

Übungsaufgabe zur neuen Reifeprüfung

Quellen beschreiben, analysieren und vergleichen: der „Anschluss“ der Republik Österreich an das Deutsche Reich im März 1938

Aufgabenstellungen

- 1 Fassen Sie den Aufruf Schuschniggs (M 1) inhaltlich – kurz zusammen. Klären Sie das Entstehungsumfeld in Bezug auf die Ideale des Ständestaats und die politische Situation in Österreich.
- 2 Vergleichen Sie Schuschniggs Aufruf (M 1) mit der = Erklärung der Österreichischen Bischöfe zur Volksabstimmung über den „Anschluss“ im April 1938 (M 2). Arbeiten Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Darstellungen in Sprache und Symbolik heraus.
- 3 Beurteilen Sie die beiden Darstellungen in Zusammen- = hang mit dem Nachkriegsmythos, Österreich sei das „erste Opfer“ der Nationalsozialisten gewesen. Nehmen Sie in diesem Zusammenhang auch Stellung zur Intention der beiden Darstellungen. Beziehen Sie dabei die äußeren historischen Umstände in Ihre Überlegungen mit ein.

Materialien

M 1: Bundeskanzler Kurt Schuschnigg zur später abgesagten Abstimmung zum „Anschluss“ am 13. März 1938

Auch wenn die geplante Volksabstimmung über ein „freies Österreich“ durch den Einmarsch deutscher Truppen abgesagt wurde, die der österreichische Bundeskanzler Kurt Schuschnigg kurzfristig für 13. März 1938 angesetzt hatte, zeigen die Zeitungsberichte kurz vor dem „Anschluss“, dass sich Schuschnigg für ein unabhängiges Österreich nach dem Ständestaat-Modell einsetzte:

Wiener Zeitung, 10. März 1938

Der Aufruf des Bundeskanzlers und Frontführers!

Volk von Österreich! Zum ersten Male in der Geschichte unseres Vaterlandes verlangt die Führung des Staates ein offenes Bekenntnis zur Heimat. Sonntag, der 13. März 1938 ist der Tag der Volksbefragung.

Ihr alle, welchem Berufsstand, welcher Volksgeschichte ihr angehört, Männer und Frauen im freien Österreich, ihr seid aufgerufen, euch vor der ganzen Welt zu bekennen; ihr sollt sagen, ob ihr den Weg, den wir gehen, der sich die soziale Eintracht und Gleichberechtigung, die endgültige Überwindung der Parteienzerklüftung, den deutschen Frieden nach innen und nach außen, die Politik der Arbeit zum Ziele setzt – ob ihr diesen Weg mitzugehen gewillt seid!

Die Parole lautet: Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einiges Österreich! Für Frieden und Arbeit und die Gleichberechtigung aller, die sich zu Volk und Vaterland bekennen. Das ist das Ziel unserer Politik. Dieses Ziel zu erreichen, ist die Aufgabe, die uns gestellt ist und das geschichtliche Gebot der Stunde. Kein Wort der Parole, die uns als Frage gestellt ist, darf fehlen. Wer sie bejaht, dient dem Interesse aller und vor allem dem Frieden! Darum, Volksgenossen, zeigt daß es euch ernst ist mit dem Willen, eine neue Zeit der Eintracht im Interesse der Heimat zu beginnen; die Welt soll unseren Lebenswillen sehen; darum, Volk von Österreich, stehe auf wie ein Mann und stimme mit Ja! Front-Heil! Österreich!

Schuschnigg

M 2: Die Österreichischen Bischöfe über die Abstimmung zum „Anschluss“ am 10. April 1938

Nachdem die Nationalsozialisten den „Anschluss“ am 13. März durch Gesetze vollzogen hatten, setzten sie für 10. April 1938 eine neuerliche Abstimmung an – dieses Mal jedoch, um den „Anschluss“ durch die Bevölkerung nachträglich „bestätigen zu lassen“. Eine Erklärung zu dieser Abstimmung stammt von mehreren österreichischen Bischöfen:

Wiener Diözesanblatt, Nr. 3, 22. März 1938 [Titelseite]

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anlässlich der großen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaues sowie der Sozial-Politik für das Deutsche Reich und Volk und namentlich für die unteren Schichten des Volkes Hervorragendes geleistet hat. Wir sind auch der Überzeugung, dass durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde. Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihrem Volke schuldig sind.

zit nach: „Anschluß“ 1938. Eine Dokumentation, hrsg. v. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1988, S. 449.